

kamen Durchhaltekraft und Bescheidenheit, Achtungserfolg und schließlich volle Geltung im fränkischen Gegenwartsschrifttum zusammen in und mit diesem 'Mädchen vom Lande', dieser Autodidaktin Elisabeth Engelhardt? In Kapiteln von chronistischer Stufung und mit reichen Bildbeigaben entfaltet sich ein Frauenbild, das bei aller Schwere zwischen Brotberuf und dichterischer Arbeit unsentimental ermuntert, sich selber und seiner Aufgabe treu zu bleiben. Das schmale, bedeutsam gebliebene Werk mit den zwei Romanen und Erzählprosa samt seinen kritisch-fantastischen Akzenten, vor allem zum Erfragen besonderen Frauentums (der Hexenroman 'Feuer heilt') und zur Problematik zersiedelter Dörflichkeit ('Ein deutsches Dorf in Bayern') entwickelte sich und fand Anerkennung bei aller Spärlichkeit fränkischen literarischen Lebens nach 1960, hält auch der nun erfreulich belebten Szene heutiger fränkischer Dichtung eigenwillige bleibende Kraft entgegen. Dem Lebenslauf der Engelhardt fügt Ingeborg Höverkamp zeitgeschichtliche Kontexte bei und gibt sehr ausführlich auch Auskunft über das fränkische 'Kollegenumfeld' der Autorin und die Gruppen und Verbände, in denen sie mitwirkte. So entstand ein als Lese-Buch erzählend, auskunfthaft anregendes Werk, das einen besonderen Frauenweg in Franken zeichnet.

Inge Meidinger-Geise

Der Tod ist in der Welt. Gedichte zu Sterben und Tod. Hrsg. Inge und Erich Jooß.

Echter Verlag Würzburg, 1993. 128 Seiten.

Nicht, weil in diesem Buch als einziger 'fränkischer Autor' nur Ludwig Fels vertreten ist, oder weil es eben bei Echter erschien, sondern weil darüberhinaus da etwas ganz Wichtiges geglückt ist, sei auf diesen Sammelband hingewiesen. Es ist ein Buch, in dem kundige Leser gewissermaßen ein Lese-Summary vorlegen, das als 'prisenweise' Lektüre wundersam wohlthuend ist: es sind Anläufe, die Todesfurcht zu überwinden. Jener geheime Reiz, der in dieser Angst steckt, und der auch zum Tod gehört, hat immer wieder Dichter zu Annäherungsversuchen ermuntert, inspiriert. Die Sammlung des Ehepaares Jooß – Dr. Erich Jooß hat als Direktor des St. Michaels-Bundes immer wieder in Franken zu tun (über die katholischen Bibliothekare) – ist sozusagen ein ermutigender Querschnitt durch die Literatur: daß es lohnt, Sterben und Tod 'auszuhalten'. Ernst Jünger beklagte ja einmal, daß wir zwischen beiden nicht genau genug unterschieden... Hier begegnen uns wirklich beglückende Nachdenkgedichte

– sie gehören auch zu Franken, denn der 'Totentanz' (wie etwa in Oberfranken in einer Kirche) ist ja nicht verdrängt, sondern gegenwärtig. Nicht nur, weil das Buch mit einer Variation über die Auferstehung endet, ist es so zuversichtlich stimmend, sondern weil es ganz zeitgenössisch ist – also vorwiegend die Erfahrungen unserer Zeit poetisch darstellt. Rühmen wir bei dieser Gelegenheit den Würzburger Echter-Verlag, daß er dies Buch gewagt hat – es sollte seinen Platz neben den echten 'Hausbüchern' haben.

Godehard Schramm

Franz Schaub: Am Spessartflug. Geschichten und Erinnerungen aus der Spessartchronik.

Druck- und Verlagsgesellschaft Husum, Husum 1994, 76 Seiten, 9,80 DM.

Franz Schaub, als Aschaffenburgener ein Spessartkenner wie kaum ein anderer, legt hier eine Landschaftsbeschreibung des Spessarts vor, die nicht bei Vordergründigem stehenbleibt. Das Waldgebirge des Spessarts wird intensiv in Geschichte und Gegenwart vorgestellt; auch Sagen und Märchen klingen an. Der Band bringt Amüsantes und Wissenswertes aus der Spessartchronik, führt den Leser auf 'berühmten Straßen' zum "Wirtshaus im Spessart" in Rohrbrunn, nach Mespelbrunn und Bad Orb und an manchen anderen sehenswerten Ort; er berichtet von 'literarischen Erkundungen', bei denen uns die Brüder Grimm, Goethe und Tucholsky begegnen. Die reizvollen Zeichnungen des Aschaffenburgers Kunstmalers Carl Vollmer ergänzen den Text zu einem einzigartigen 'Spessartlob'.

Christa Schmitt

Beck Friedrich / Henning Eckart (Hrsg.):

Die archivalischen Quellen – Eine Einführung in ihre Benutzung. 298 S., 79 Abb., 28 Farbtafeln, Hermann Böhlhaus Nachf., Weimar 1994, DM 38,-

Mit dieser Einführung bieten namhafte Archivare und Historiker erstmals unentbehrliche praktische Anleitungen zur Benutzung archivalischer Quellen aus dem Zeitraum vom Mittelalter bis zur Gegenwart in übersichtlicher Form dar. Dem Interessierten wird das kritische Verständnis und die wissenschaftliche Interpretation der Quellen erleichtert, es wird ihm ermöglicht, Tendenzen, Doppeldeutigkeiten, Widersprüche, Manipulationen, Entstellungen und Fälschungen als solche zu erkennen. Das Gesamtwerk gliedert sich in zwei Teile: Der quellenkundliche Teil behandelt die schriftlichen Quellen auf Pergament

und Papier, nämlich Urkunden Akten, Amtsbücher, Briefe und autobiographische Zeugnisse, ferner Karten, Pläne und Bilder. In detaillierten Einzeldarstellungen werden die Gattungen der Archivalien in der Vielfalt ihrer Formen und Gestaltungsstypen ausführlich vorgeführt. Es wird gezeigt, wie man Entstehungsstufen, Strukturelemente und Besonderheiten der Dokumente erkennt und so die Voraussetzungen für deren exakte Analyse und damit für den Nachweis ihrer Authentizität im Rahmen der Quellenkritik gewinnt. Dabei werden neben herkömmlichen auch die neuen Quellengattungen, wie Fotos, Tondokumente, Filme und optoelektronische Überlieferungsträger sowie die zu deren Erschließung notwendigen technischen Geräte vorgestellt. Im hilfswissenschaftlichen Teil folgen Ausführungen über Schriftträger und Schreibmaterialien, über Siegel und Wappen, über Fragen der Datierung, Namen, Maße und Gewichte, Geld und Finanzkategorien, die ebenfalls dem Nachweis der Echtheit der Dokumente dienen. Eine Bibliographie sowie zahlreiche Abbildungen bereichern dieses Werk, das für alle Studierenden und für alle Archivbenutzer eine wichtige Voraussetzung zu rationaler und effektiver Arbeit bildet. Das Werk ist mit DM 38,- außerordentlich preiswert.

Heimatspflege in der Großstadt

ist das Thema des Sonderheftes 10 der Zeitschrift „Schönere Heimat“, hat 64 Seiten und zahlreiche Abbildungen und kann beim Bayer. Landesverein für Heimatspflege in 80539 München, Ludwigstraße 23/Rückgeb., angefordert werden.

Bewahren und Umgestalten. Aus der Arbeit der Staatlichen Archive Bayerns. Walter Jaroschka zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von Hermann Rumschöttel und Erich Stahleder (Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern, Sonderheft 9), Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München 1992 (Auslieferung: Buchdruckerei Michael Laßleben, Kallmünz), brosch. XIII, 372 S., Tafeln, DM 90,-

Die Festschrift zum 60. Geburtstag des Generaldirektors der Staatlichen Archive Bayerns ist ein Spiegelbild des von ihm mitgeprägten staatlichen bayerischen Archivwesens. Die 32 Beiträge, durchweg von Mitarbeitern der Staatsarchive verfaßt, behandeln vornehmlich archivwissenschaftliche und archivgeschichtliche Themen. Von grundsätzlicher Bedeutung sind die Ausführungen Erich Stahleders über "Das Berufsbild des Archi-

vars im Spiegel des Bayerischen Hauptstaatsarchivs" (S. 85-92). Folgende Aufsätze sind für Franken von Interesse: Ingrid Heeg-Engelhart, Zum Streit zwischen Oberbibliothekariat und Archivkonservatorium Würzburg um Würzburger Salzbücher (1871-1874) (S. 44-54); Rainer Hambrrecht, Das Staatsarchiv Coburg in neuen Räumen (S. 74-84); Werner Wagenhöfer, Die Überführung der Mainzer Archive von Aschaffenburg nach Würzburg durch den Archivar Georg Lommel (S. 137-150); Klaus Frhr. von Andrian-Werburg, Quellen zur Rechtsgeschichte im Archiv. Die Ansbacher Stadt- und Gerichtsbücher im Staatsarchiv Nürnberg (S. 151-158); Gerhard Rechter, Zur künftigen Tektonik der brandenburg-bayreuthischen Schriftgutüberlieferung im Staatsarchiv Bamberg (S. 159-177); Hans-Jürgen Wunschel, Der Bayreuther Fund (S. 177-185); Hatto Kallfelz, Anderthalb Jahrzehnte Wachstum der Archivbestände. Der Archivgutzuwachs des Staatsarchivs Würzburg von 1975 bis 1990 (S. 287-293); Ein Kabinetstück ist der Beitrag von Franz Machilek, Zu einem Profeßzettel aus dem Augustiner-Chorherrenstift Langenzenn vom Jahre 1424 (S. 324-331); Beachtung verdient auch der Beitrag von Herbert Schott, Die Struktur der amerikanischen Armee in Unterfranken nach 1945 – ein erster Versuch (S. 342-352). "Der Archivar kann (eben), ohne Historiker zu sein, keine wirklich fruchtbare Arbeit leisten" (H. O. Meisner). Ein Schriftenverzeichnis Walter Jaroschkas beschließt den Band. Enno Bünz

Eine Geschichte Frankens

Die in der Sammlung Göschen 1909 erschienene „Geschichte Frankens“ des Kgl. preußischen Staatsarchivars a. D. Dr. Christian Meyer hat unser Bundesfreund Dr. Frühwald in einer bibliophilen Ausgabe, angereichert mit Merian'schen Städteansichten, herausgebracht. Frankenbundmitglieder erhalten das Werk zu einem verbilligten Sonderpreis. Anfragen und Bestellungen an Dr. Ernst Frühwald, Gochsheimer Weg 34, 97536 Sennfeld.

Brand Maria Daniela: Heilige Helfer für Winzer und Wein 204 S., 16 Abb., zahlr. Vignetten, Echter, Würzburg 1993, DM 24.80.

Ein unterhaltsames, bibliophil gestaltetes Kalenderbuch zum Thema Wein, das insbesondere über die Weinheiligen und ihre Legenden, aber auch über Wetterregeln und Bauernsprüche, Weinwunder und Volksbrauchtum, Kunst- und Kirchengeschichte viel Wissenswertes bereithält.